

# Laserbeam statt Messer

Die Zeit der klassischen Winkelschnitte scheint bei Polar Mohr vorbei zu sein. Mit dem Digidicut erweitert Polar sein Angebot um ein Gerät zur kreativen Verarbeitung von Einzelblättern. Der Laserschneider kann in einem Durchgang Schneiden, Perforieren, Rillen und Gravieren – ohne Wechsel des Werkzeugs.

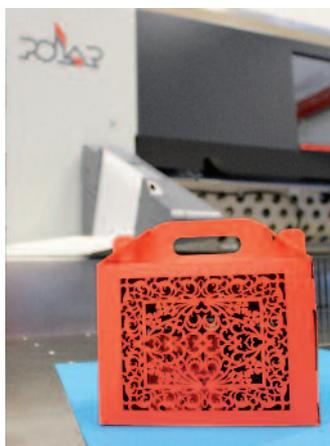
Von KLAUS-PETER NICOLAY

Neu ist die Einzelblatt- oder Stapelverarbeitung via Laserschnitt nicht. In anderen Bereichen wie dem Large-Format-Druck und anderen wird diese Technologie bereits eingesetzt. Doch haben sich erst wenige wirklich ernsthaft mit dem Laser und dem Werkstoff Papier im Akzidenzdruck auseinandergesetzt. Polar ändert das jetzt.

Denn für Digital- und Akzidenzdrucker sowie für Veredler und Buchbinder eröffnet die Lasertechnologie neue Möglichkeiten. Mit dem Laser lassen sich selbst filigranste Konturen schneiden, Perforieren, Rillen und Gravieren – und das in einem Durchgang und auf einer Vielzahl von unterschiedlichsten Materialien.

## Schier grenzlose Anwendungen

Hinsichtlich der Formgebung gibt es fast keine Grenzen. Durch den Einsatz eines 30-Watt-Lasers, dessen Leistung stufenlos von 0% bis 100% an das Sujet und den Bedruckstoff angepasst werden kann, fallen keine Werkzeugkosten an, wie sie bisher für Stanzformen notwendig waren. So können Auflagen von einem bis zu mehreren Hundert Exemplaren wirtschaftlich hergestellt werden: Karten aller Art beispielsweise, Einladungen, Umschläge (auch Buchumschläge), Mappen, Briefpapier, Visiten- und Tischkarten, Windlichter, Puzzle, Lesezeichen ... der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Arbeitsformat 860 x 610 mm (der zu bearbeitende Bogen kann



Schwer machbar auf einem Schnellschneider: Für das Schneiden oder Stanzen dieser filigranen Box hat Polar Mohr jetzt den Digidicut vorgestellt, ein Laser-Cutter für verschiedene Materialien. Mit einer Arbeitsfläche von 86 x 61 cm ist das Gerät für die Produktion von Einzelbogen im Digital- und Akzidenzdruck geeignet.



größer sein) lässt auch die Herstellungen von Prototypen für Verpackungen zu.

Mit den kompakten Außenmaßen von 1.365 mm Länge, 880 mm Tiefe und 1.010 mm Höhe wurde das Gerät für die Produktion von Einzelblättern konzipiert. Dabei beträgt die Arbeitsleistung bis zu maximal 2.032 mm/sec. Die Standzeit des Digidicut-Lasers gibt Polar Mohr mit bis 45.000 Stunden (etwa sechs bis

sieben Jahre) an. Als Motive können generell alle Vektorgrafiken verwendet werden.

Der Digidicut soll ab September ausgeliefert werden und für etwa 40.000 € erhältlich sein. Auch Heidelberg und andere Vertriebspartner der Marke Mohr werden den Digidicut anbieten.

## Thermisches Trennverfahren

Das einzige Werkzeug im Digidicut ist der Laserstrahl. Die Lasertechnologie wird heute bereits in vielen alltäglichen Bereichen eingesetzt: vom einfachen Laserpointer bei Präsentationen über Entfernungsmessgeräte oder CD-Player bis zum Plattenbelichter oder Schneideanlagen für unterschiedliche Werkstoffe.

Beim Laserschneiden handelt es sich um ein thermisches Trennverfahren für plan liegendes Material. Die Bearbeitung des Materials erfolgt dabei vollkommen berührungslos, weshalb keine Fixierung des Materials notwendig ist. Das Material selbst wird durch die Laserenergie in Bruchteilen einer Sekunde an der Oberfläche verdampft.

Das hört sich gefährlicher an, als es ist. Denn Polar versichert, dass der Digidicut ebenso wie die Schneidemaschinen höchsten Sicherheitsstandards entsprechen, was durch das GS-Zeichen auch entsprechend bestätigt ist.

Das Beladen der Maschine erfolgt über die transparente Klappe auf der Oberseite. Diese wird angehoben

und das zu bearbeitende Material manuell an das Anschlaglineal angelegt und ausgerichtet. Dann wird über ein Display der dazugehörige Auftrag ausgewählt und schon beginnt die Bearbeitung. Alle dazu notwendigen Einstellungen wie die Intensität und Geschwindigkeit des Lasers werden bereits vorab über die farbenspezifische Einstellung im Druckertreiber definiert. Ist der Digidicut fertig, ertönt ein Signal und der Bediener kann über die Klappe das Material wieder manuell entnehmen.

Doch nicht nur Formen und Materialien, die der Digidicut herstellen kann, sind vielfältig, auch die potenziellen Abnehmer für die Maschine dürften sich nicht nur auf die Druckindustrie beschränken. Gerade aufgrund der Leistungsfähigkeit könnten Papeterien individuell gestanzte oder geschnittene Karten, Bücher oder Lesezeichen anbieten. Und für Druckereien ergibt sich mit dieser Technologie entweder ein neues Dienstleistungsfeld oder aber die Möglichkeit, ihre Drucksachen zusätzlich zu veredeln. Denn Polar hat bereits Tests gefahren, nach denen auch lackierte Oberflächen mit dem Laser zu bearbeiten sind.

Wie Polar-Geschäftsführer Dr. Markus Rall bei der Vorstellung des Digidicut feststellte: »Wir stehen mit diesem Modell ja erst am Anfang. Und das Potenzial ist unglaublich.«

» [www.polar-mohr.com/digidicut](http://www.polar-mohr.com/digidicut)

